

Zur fünften Auflage.

Die vierte Auflage des vorliegenden Buches wurde von Herrn Prof. Dr. E. Freytag, Berlin, in dem „Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens“ wie folgt beurteilt:

Vor einigen Jahren erließ ein sehr ehrenwerter Herr Kollege in einer der zahlreichen pädagogischen Zeitschriften, die ihr Dasein nur ein paar Jahre fristen, ein heftiges Anathema gegen alle sogenannten „Indianergeschichten“, wobei er einen Mann wie Cooper und die „Verfasser“ der bekannten 25 Pfennig-Heftchen über einen Kamm schor. Da ich noch nicht dazu gekommen bin, meinen längst geplanten Aufsatz über Jugendlektüre zu schreiben, so will ich, der ich für die nordamerikanischen Indianer stets mehr Sympathie hegte als für ihre Ausrotter und mich auch mit ihrer Mythologie eingehend beschäftigt habe (vgl. meine Abhandlung im C.-O. 1877) doch bei dieser Gelegenheit aufs schärfste betonen, daß die Vorliebe der Jugend für die „Indianergeschichten“ eine durchaus berechtigte ist und daß es nur darauf ankommt, schlechte Bücher derart von ihr fernzuhalten, gute Bücher aber ihr zu empfehlen und in die Schülerbibliotheken einzuführen. Die beiden (mit dem andern Buch ist das von demselben Verfasser bei mir erschienene Werk: „Oceola, die aufgehende Sonne der Seminolen,“ Preis M. 3.—, gemeint. Die Verlagshandlung) hier in guter Bearbeitung und guter typographischer